

wir gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 01/2016

DIE GSI
und ihre Tochter-
gesellschaften

AUSSTELLUNG
Heliodor Doblinger

**INFANTIBUS
PERPETUIS**
ständig Kinder?



INHALT



04

Die GSI und ihre Tochtergesellschaften



08

Infantibus perpetuis – ständig Kinder?



12

Institut Hartheim: Mehr als ein Dach über dem Kopf



13

Noah: Ein sicheres Zuhause für Menschen in Not



14

Mit den Augen junger Menschen gesehen



15

Nach der Radtour noch ins Café

16

Was ist los?

18

Danke!

19

Spendenprojekte

20

Was das Leben im Alter schöner macht

21

Gewinnspiel

LEICHTE SPRACHE
22

Interessensvertretung

24

Ausstellung Doblinger

LEICHTE SPRACHE
25

Neue Logos

26

Barmherzigkeit

27

Nachruf Anton Strauch



IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Institut Hartheim gemeinnützige BetriebGesmbH, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven. **Redaktion:** Dr.in Petra Fosen-Schlichtinger, Mag. Joachim Reder, Barbara Schröckenfuchs. **Beiträge:** Dr. Wolfgang Schwaiger, Dr.in Angela Wegscheider, Mag.a Krystyna Cieslawski-Banet, Dr.in Petra Fosen-Schlichtinger, Mag. Joachim Reder, Barbara Schröckenfuchs, Mag. Rudolf Prummer. **Fotos:** Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, DIE JUNGEN WILDEN. **Coverfoto:** Sandra Schlager. **Gestaltung:** DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH, Sandra Schlager. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH.

LIEBE LESERINNEN,

mit dieser Ausgabe unserer Zeitschrift zur Förderung von Inklusion und Miteinander möchten wir Ihnen die Leitlinien unserer Arbeit vorstellen. Auch das neue Erscheinungsbild der Gesellschaft für Soziale Initiativen/GSI und ihrer Einrichtungen dürfen wir Ihnen hier erstmals zeigen. Wir sind eine unabhängige, gemeinnützige, soziale Organisation. Unser Wirken orientiert sich am christlich-humanistischen Menschenbild. Würde und Wert jedes Menschen stehen im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Wir differenzieren uns durch neue Zugänge, Originalität, Vielfalt und individuelles Eingehen auf die Lebenswelt der begleiteten Menschen. Als „Sozialunternehmer“ setzen wir uns innovativ, pragmatisch und langfristig für Benachteiligte sowie für einen nachhaltigen Wandel der Gesellschaft im Sinne der Inklusion dieser Menschen ein. Wir legen einen besonderen Schwerpunkt auf kulturelle Aktivitäten. Wir fördern Kreativität und künstlerisches Schaffen und bemühen uns um geeignete Maßnahmen für die Rezeption und Reflexion.

Unsere Leistungsangebote richten sich im Schwerpunkt an Menschen mit kognitiver und mehrfacher Beeinträchtigung, betreuungsbedürftige SeniorInnen – insbesondere Menschen mit Demenz – sowie MigrantInnen respektive Menschen anderer Kulturen. Unsere Arbeit ist getragen von Werten der Offenheit, der Aufrichtigkeit, der Wertschätzung, des Vertrauens und der Liebe. Das Erscheinungsbild der GSI Gruppe mit neuen Logos unserer sechs Gesellschaften unterstreicht die enge Zusammenarbeit und das Miteinander von KlientInnen, Angehörigen und MitarbeiterInnen.

Viel Freude beim Lesen und alle guten Wünsche!

DR. WOLFGANG SCHWAIGER
Obmann GSI



Altenstrasser

Linzer Straße 1, A-4072 Alkoven Tel/Fax (07274) 6334

WWW.FORD-ALTENSTRASSER.AT



Ihr  Servicebetrieb in Alkoven

DIE GSI UND IHRE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

Angela Wegscheider
wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut
für Gesellschafts- und Sozialpolitik der
Johannes Kepler Universität Linz

Die GSI ist Eigentümerin von bedeutenden Einrichtungen der freien Wohlfahrt in Oberösterreich. Vor allem in den letzten 20 Jahren erlebte der seit 1892 bestehende Verein große Weiterentwicklungen. Schon die Namensänderung von „Oberösterreichischer Landeswohltätigkeitsverein“ (OÖ. LWV) in „Gesellschaft für soziale Initiativen“ (GSI) zeigte, dass die Vereinigung zunehmend soziale Initiativen in unterschiedlichen Bereichen anstoßen will. Der Gründungsimpuls war die am Ende des 19. Jahrhunderts wahrgenommene Unzulänglichkeit der Versorgung von Menschen mit kognitiven bzw. mehrfachen Beeinträchtigungen. Woraufhin katholisch gesinnte, sozial engagierte BürgerInnen den OÖ.

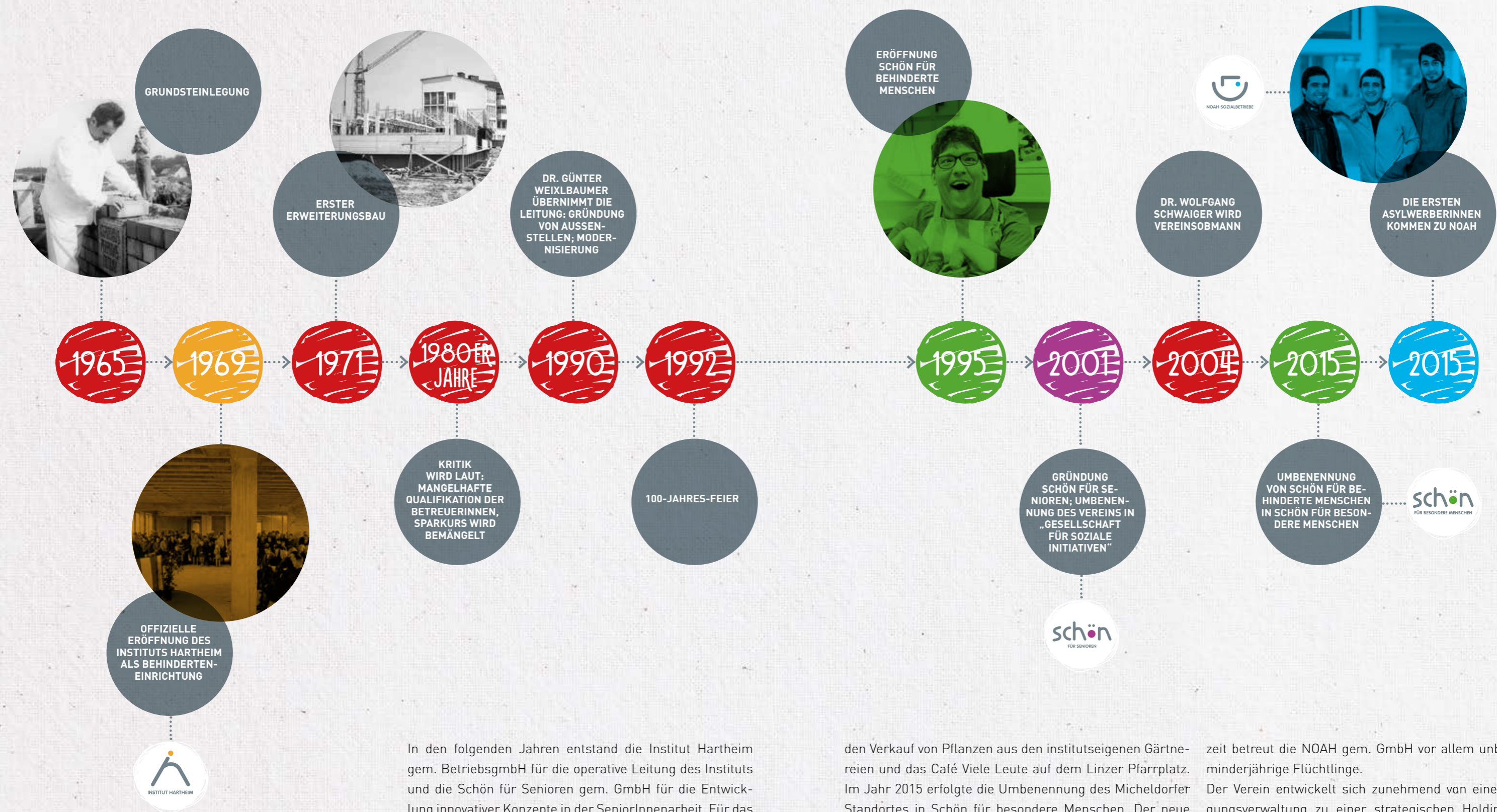
**GSI:
IM DIENSTE
DER MENSCHEN.
AUS DER VERGANGENHEIT LERNEN,
DIE ZUKUNFT GESTALTEN.**

LWV mit dem Ziel gründeten, eine „Idioten- und Kretinenanstalt“ einzurichten und zu erhalten. Nachdem das Schloss Hartheim 1896 in den Besitz des Vereins kam, übernahm der Priester Alois Walcher als Vereinsgründungsmitglied die Leitung der 1898 eröffneten Anstalt. Für das Wohl der Betreuten sorgte eine wachsende Anzahl von Ordensschwwestern. Als im Jahr 1939 die Nazis den OÖ. LWV enteigneten, war die Behinderteneinrichtung mit angeschlossener großer Landwirtschaft und Werkstätten vorbildlich geführt. Dennoch wurde die Pflegeanstalt geschlossen. Stattdessen errichteten die Nazis im Schloss eine Tötungsanstalt. Zwischen 1940 und



1941 wurden hier 18.000 psychisch Kranke und behinderte Menschen, darunter auch ehemalige BewohnerInnen der Betreuungseinrichtung Hartheim, ermordet. Obwohl sich der OÖ. LWV im Jahr 1946 wiedergründete, konnte erst 1969 – mit der Eröffnung des Instituts Hartheim – erneut mit der Behindertenarbeit begonnen werden. In den folgenden Jahrzehnten wuchs die Behinderteneinrichtung rasch, was in den 1980er Jahren durch übergroße Sparsamkeit und mangelhafte pädagogische Ausbildung der BetreuerInnen zu Missständen führte. Unter dem Institutsleiter Dr. Günther Weixlbaumer setzte schließlich ein über 20 Jahre dauernder Modernisierungsprozess ein. Die in die Jahre gekommenen Institutsgebäude wurden umgebaut. Die Konzentration auf eine zentrale

Großeinrichtung wurde als nicht mehr zeitgemäß empfunden, es kam zur Gründung von Außenstellen. Noch intensiver wurde in die Ausbildung der MitarbeiterInnen investiert. Eine wesentliche Erfahrung machte der OÖ. LWV durch die Eröffnung der Schön für behinderte Menschen in Micheldorf (1995). Sie wurde als selbständiges Unternehmen mit eigener Rechtsform gegründet. Für den Verein war es wegen der persönlichen Haftung der Vorstandsmitglieder schwierig geworden aktive Menschen zu gewinnen. Die Einführung einer zeitgemäßen Betriebsführung führte zur rechtlichen Neugestaltung aller operativen Bereiche in gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gem. GmbH) und einer gewinnorientierten Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).



In den folgenden Jahren entstand die Institut Hartheim gem. BetriebsgmbH für die operative Leitung des Instituts und die Schön für Senioren gem. GmbH für die Entwicklung innovativer Konzepte in der SeniorInnenarbeit. Für das Schloss Hartheim hatte man bereits eine gem. BetriebsgmbH geschaffen. Nun, so der Plan, sollte das Eigentumsrecht aller Liegenschaften und Immobilien einer gemeinnützigen Immobilienverwaltungs-GmbH übertragen werden. Die gewinnorientierte Hartheim Handels GmbH betreibt den österreichweiten Verkauf von Van Raam-Spezialfahrrädern,

den Verkauf von Pflanzen aus den institutseigenen Gärtnereien und das Café Viele Leute auf dem Linzer Pfarrplatz. Im Jahr 2015 erfolgte die Umbenennung des Micheldorf Standortes in Schön für besondere Menschen. Der neue Name soll dem erweiterten Tätigkeitsfeld besser Rechnung tragen. Denn neben Menschen mit Behinderungen fanden auch AsylwerberInnen in der Schön ein neues Zuhause. Mit den NOAH Sozialbetrieben engagiert sich die GSI für Menschen, die Unterstützung und Begleitung bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituationen benötigen. Der-

zeit betreut die NOAH gem. GmbH vor allem unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Der Verein entwickelt sich zunehmend von einer Beteiligungsverwaltung zu einer strategischen Holding. Diese übernimmt die Ausrichtung, Führung und Kontrolle der Tochtergesellschaften. Ein erster Schritt auf diesem Weg wird mit dem gemeinsamen Auftritt aller Tochtergesellschaften mit einer „Corporate Design“-Strategie gesetzt.

INFANTIBUS PERPETUIS - STÄNDIG KINDER?

Krystyna Cieslawski-Banet
Agogische Geschäftsleiterin

Vor knapp 15 Jahren hat das Institut Hartheim begonnen, sich in Bezug auf die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen neu zu positionieren. Ein Prozess, der fort-dauert.

Unsere Zielgruppe sind Menschen mit kognitiver und mehrfacher Beeinträchtigung. Unsere wesentliche Aufgabe ist die professionelle Unterstützung der individuellen Lebensgestaltung unserer KlientInnen im Rahmen der sozialen Ordnung.

Der Arbeitsansatz zur Bewältigung dieser Aufgabe ist ein pädagogischer bei minderjährigen und ein agogischer bei erwachsenen KlientInnen.

Das folgt aus der Entwicklungs- und Bildungsfähigkeit des Menschen gemäß humanistischem Verständnis.

Im Begriff der Pädagogik, auch wenn sie umfassende Erziehungs- und Bildungswissenschaft bedeutet, sind im Alltagsverständnis die Erziehung und damit die Ausrichtung

auf Minderjährige dominant. Daher wäre dieser Begriff für die Beschreibung der Arbeit des Instituts Hartheim missverständlich.

Unser Konzept befasst sich mit der Arbeit mit minderjährigen UND erwachsenen KlientInnen. In diesem Zusammenhang wird daher der bisher übliche Begriff „Pädagogik“ teilweise aufgegeben bzw. ergänzt. Erziehung und Förderung hat hier einen auf minderjährige KlientInnen eingeschränkten Platz. Daher geht es uns schon seit geraumer Zeit darum, den Begriff „Agogik“ in für das Institut Hartheim passender, Pädagogik ergänzender Weise auszulegen. Agogik bedeutet das professionelle Leiten und Begleiten von Menschen aller Altersstufen.

Im Vergleich dazu ist Andragogik jener der Pädagogik entsprechende Fachbegriff für Erwachsenenbildung und wesentlich dadurch charakterisiert, dass hier die Lern-

**NEIN, ES
HAT SICH WAS
VERÄNDERT! VON
DER PÄDAGOGIK
ZUR AGOGIK.**

**ICH BIN ETWAS
BESONDERES!**





ziele selbstbestimmt sind. Das ist der entscheidende Unterschied zur Erziehung und zu Pädagogik. Agogik ist der Oberbegriff zu Pädagogik und Andragogik.

Im Begriff „Agogik“ stecken die Begriffe „Führen, Leiten“. Das ist im Sinn zeitgemäßer Tendenzen in der Arbeit mit und für Menschen mit Beeinträchtigung um das „Begleiten“ zu ergänzen. So reicht die Bedeutung der Agogik im Institut Hartheim von der professionellen Begleitung der aktiven Lebensgestaltung der KlientInnen bis zur professionellen Gestaltung von Lernprozessen der Klientinnen, von der Agogik im weiten Sinn bis zur Pädagogik im engeren Sinn.

Pädagogik für minderjährige KlientInnen bedeutet auch Erziehung – und Erziehung assoziieren wir gemeinhin mit Abhängigkeit. Erzogen wird man, wenn man nicht selbstständig ist. Kinder sind abhängig von ihren Eltern, von deren Zeitressourcen, Tagesverfassung, Wertvorstellungen, gesellschaftlicher Stellung, finanzieller Lage und vielem mehr. Das gleiche stimmt auch für Kinder mit Beeinträchtigungen und deren Abhängigkeit vom Betreuungspersonal stellvertretend für die Eltern.

Die agogische Aufgabe des Instituts Hartheim und seiner MitarbeiterInnen ist die professionelle Unterstützung der individuellen Lebensgestaltung der KlientInnen im Rahmen der sozialen Ordnung. Dies geschieht entwicklungsorientiert auf Bildung und Inklusion als übergeordnete

Leitziele hin ausgerichtet. Der erwachsene Mensch ist der Erziehung entwachsen.

Agogik beschränkt sich auf Angebote und Hilfestellungen. Ob und was sie lernen, bestimmen die KlientInnen bis auf geregelte Ausnahmen selbst. In der Agogik wird großer Wert auf das Selbst- oder Mitbestimmen gelegt. Um selbst- bzw. mitbestimmen zu dürfen, muss man in der Lage sein, sich zu verständigen. Kommunikation und daher alle Formen der Unterstützten Kommunikation sind Voraussetzung für diese Prozesse.

Der Humanismus, eine weitere Facette der agogischen Orientierung, bedeutet nicht nur, von der Bildungsfähigkeit der einzelnen KlientInnen auszugehen, sondern diese auch anzusprechen. Im humanistischen Verständnis ist die Bildung zur Humanität ein Werk, das unablässig fortgesetzt werden muss.

Praktisch heißt das, Bildungswünschen der KlientInnen zu entsprechen, Bildungsbedürfnisse zu erkennen und ihnen entgegenzukommen und soziale Bildungsansprüche an die KlientInnen heranzutragen.

Die wichtigste Neuerung im Zusammenhang dieser Umstellung von Pädagogik auf Agogik ist die Einführung der Personenzentrierten Arbeit am Institut Hartheim. Aufbauend auf dem Konzept von Marlis Pörtner wird die humanistische Ausrichtung des Leitbildes für den Betreuungsalltag in eine lebbare Form gebracht.



Seweroba & Partner GmbH & Co KG

A-4072 Alkoven / Spenglerstr. 2

T: 07274 20276

M: 0699 17 77 88 01

E: wss.seweroba@aon.at

A-4061 Pasching / Hörschingerstr. 11

M: 07221 88382

M: 0699 17 77 88 23

E: pasching@seweroba.co.at

www.seweroba.co.at



kreativ
natürlich
individuell

wohnen&leben
tischlerei

niedermayr

tischlerei niedermayr - parzweg 2 - 4072 alkoven - 072746374
office@tischlerei-niedermayr.at - www.tischlerei-niedermayr.at



WIR
UNTERSTÜTZEN
INDIVIDUALITÄT

INSTITUT HARTHEIM: MEHR ALS EIN DACH ÜBER DEM KOPF

Petra Fosen-Schlichtinger
Abteilung Kommunikation

Eine Unterbringung kann man schnell anbieten. Ein Heim schaffen, in dem sich Menschen wohl fühlen und gerne ihren Lebensmittelpunkt haben, gelingt nicht jedem. Das Institut Hartheim ist eine Sozialeinrichtung, die ihre Aufgabe darin sieht, für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung mehr als ein „Dach über dem Kopf“ zu sein. Ein Vorhaben, das sich die MitarbeiterInnen täglich vor Augen führen.

„Das Bessere ist der Feind des Guten“, so Mag. Josef Leitner, Geschäftsführer des Instituts Hartheim. „Trotz der Sparmaßnahmen seitens der öffentlichen Hand ist es unser Bestreben, optimal im Sinne unserer KlientInnen zu arbeiten“. Leitner verweist dabei auf die Veränderungen, welche in den vergangenen Jahren Platz gegriffen haben. Die Rahmenbedingungen in organisatorischer Hinsicht, ganz besonders aber auch im Bereich der Agogik, haben

sich grundlegend geändert. Entsprechend der Vorgabe gesellschaftsnaher Begleitung wurden zunehmend Wohn- bzw. Arbeitsmöglichkeiten in kleinen Einheiten geschaffen. „Wir wollen die Individualität unserer KlientInnen würdigen und ihnen die Chance auf Teilhabe in der Gesellschaft eröffnen“, so Leitner. Es geht ihm und seinem Team darum, die Qualität der Angebote laufend zu verändern. Etwas, das ein Klient mit dem Ausspruch „Mir gefällt es in Hartheim!“ quittiert.

Der neue Geist im Institut Hartheim zeigt sich auch durch die verstärkte Zusammenarbeit innerhalb der GSI Gruppe und schlägt sich in der gemeinsamen Abwicklung von Projekten und der Nutzung von Synergien nieder.



ZUKUNFT
GEBEN

NOAH: EIN SICHERES ZUHAUSE FÜR MENSCHEN IN NOT



Joachim Reder
Abteilung Kommunikation

Die Noah ist das derzeit jüngste Sozialunternehmen der GSI-Gruppe und engagiert sich für Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Menschen in Not beizustehen, sie bestmöglich zu unterstützen, ist gleichermaßen Philosophie und gelebter Arbeitsalltag in den Einrichtungen der Noah Sozialbetriebe.

Als sich im Frühling des vergangenen Jahres gezeigt hat, dass immer mehr Menschen aus den Kriegsgebieten des Nahen und Mittleren Osten in Europa Zuflucht vor Verfolgung und Tod suchen, wurde Geschäftsführer Mag. Josef Leitner umgehend aktiv. Innerhalb kürzester Zeit schuf er gemeinsam mit hoch motivierten MitstreiterInnen im früheren Personalwohnhaus des Instituts Hartheim ein neues Zuhause für 20 AsylwerberInnen aus Syrien. „Von Anfang an haben wir darauf geachtet, die Gemeinde und ihre Bürger in das Projekt miteinzubinden. So wurden die Menschen

von Anfang an willkommen geheißen“, freut sich Mag. Josef Leitner über das gelungene Pilotprojekt.

Die Unterstützung seitens der Gemeinde ist auch heute, nach dem Zuzug von weiteren 46 asylsuchenden Jugendlichen und Erwachsenen, noch ungebrochen.

Mit der Einrichtung einer Wohngemeinschaft für 33 minderjährige Asylwerber in Wels wurde ein weiteres Projekt in die Tat umgesetzt. Auch hier gelang es durch eine aktiv betriebene Nachbarschaftsarbeit schnell, Vorbehalte abzubauen und Anknüpfungspunkte an das Gemeindeleben herzustellen. Die professionell abgewickelten organisatorischen Anforderungen und das hohe Maß an Sensibilität, welches die Betreuungsarbeit auszeichnet, haben zu einer Betrauung mit weiteren Projekten geführt. Derzeit laufen die Arbeiten für die Eröffnung einer weiteren Wohneinrichtung für 35 asylsuchende Menschen in Micheldorf auf Hochtouren.



IN SCHÖN
GEWINNEN JUNGE
MENSCHEN NEUE
EINBLICKE



WAS IMMER
WIR TUN, WIR
HANDELN FÜR DEN
GUTEN ZWECK

MIT DEN AUGEN JUNGER MENSCHEN GESEHEN

Barbara Schröckenfuchs
Kommunikation

Schön ist der Name eines wunderbar gelegenen Teiles von Micheldorf – aber das ist noch lange nicht alles. In unserer Einrichtung Schön für besondere Menschen leben 44 BewohnerInnen, 10 KlientInnen mit Beeinträchtigungen kommen täglich zu uns. Sie werden betreut und begleitet von engagierten, gut ausgebildeten BetreuerInnen – sowie auch von jungen Menschen, die im Rahmen ihres Zivildienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres unsere Einrichtung kennenlernen. Aus der Sicht dieser jungen Leute betrachtet, stellt sich Schön für besondere Menschen faszinierend dar. In wenigen Monaten gewinnen Zivildienstler und AbsolventInnen des FSJ Einblicke und Erfahrungen, die ihr Leben bereichern. Ein freundschaftliches Klima zwischen den KollegInnen und ein warmherziger Umgang mit den Menschen mit besonderen Bedürfnissen prägen ihr Bild. Ihre

Arbeit macht Spaß, ist spannend und dadurch auch motivierend. Vielfältige Einsatzbereiche sind Herausforderung und persönliche Bestätigung. Die jungen Menschen haben das Gefühl, dass die KlientInnen sich über ihre Anwesenheit freuen und gerne mit ihnen zusammen sind. Sie können unbefangen auf beeinträchtigte Menschen zugehen, dürfen sich aber immer sicher fühlen in doch manchmal schwierigen Situationen. Mit der Zeit wird alles, was ungewöhnlich war, zu Normalität. Beeinträchtigungen treten in den Hintergrund und der Mensch selbst wird sichtbar und begreifbar. Wie sehr kleine Dinge Freude bereiten können und wie schön die oft große Dankbarkeit ist, berührt die jungen Erwachsenen im Inneren. Es verändert sich etwas in ihnen und damit auch für unsere Gesellschaft.

NACH DER RADLTOUR NOCH INS CAFÉ

Barbara Schröckenfuchs
Kommunikation

Spezialfahrräder, heimische Pflanzen für den Garten oder Bäume für eine ganze Allee, GartenspezialistInnen, die ihnen tatkräftig und mit Know How zur Hand gehen, Sekt und sogar ein eigenes Café. Wir haben uns den Dingen verschrieben, die das Leben von Menschen mit besonderen Ansprüchen schöner machen. Seit einigen Jahren handelt die Hartheim Handels GmbH (HHG) jetzt bereits als Unternehmen für unsere gemeinnützigen Institutionen in Schön und Hartheim. Viele unterschiedliche Produkte, die sich zum größten Teil aus unserer Tätigkeit in der Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen heraus entwickelt haben, werden über die HHG vertrieben. Nach dem Motto „Wir handeln für den guten Zweck“ setzen wir Schritte, die den gemeinnützigen Einrichtungen zugutekommen. Alle Gewinne der HHG fließen direkt an die Einrichtungen. Bei

unseren Produkten, bei Dienstleistungen und in der Beratung bieten wir unseren KundInnen höchste Qualität – und das ohne Kompromiss. Seit November 2015 ist jetzt auch das Café Viele Leute am Pfarrplatz in Linz ein feines Lokal für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Zentral gelegen ist das Café gemeinsam mit der Galerie der Kulturformen ein neuer Treffpunkt. Unseren Gästen servieren wir hier ausgezeichneten Kaffee, feinen österreichischen Sekt von Szigeti und kleine Gerichte aus unserem Restaurant Schön & Gut – handgemacht und köstlich. In den nächsten Wochen startet beim Café Viele Leute der Verleih unserer Spezialfahrräder: Entdecken Sie Linz – zu zweit auf dem Fun2Go, dem Spezialfahrrad für alle Menschen!



WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen, Kraut und Ruam, Lesungen, Kunst, Kulturformen, Neuheiten, Ausstellungen, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...



SCHÖN & BUNT PFLANZEN-MARKT

Beim Pflanzenmarkt in Schön am 16.4. finden Sie alles für Ihren Garten: heimische Obstbäume, Beeren- und Blütensträucher, Heckenpflanzen, Balkonblumen und verschiedene Abdeckmaterialien. Unsere spezielle Aktion: Bux, Eibe und Alleebäume aus unserem Bestand **-30%**. Unsere Gartenspezialisten helfen auch gerne in Ihrem Garten! Sie freuen sich auf Ihren **Anruf: 07582 - 609 17**. Wir handeln für den guten Zweck!



Jeweils am zweiten Sonntag im Monat von 14:30 bis 16:00 Uhr werden im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim öffentliche Begleitungen durchgeführt. Bitte vormerken: Die 5. Internationale Hartheim Konferenz findet am Fr., den 18. und Sa., den 19.11.2016 statt. Ihr Titel: „Schöne neue Welt. Die Optimierung des Menschen.“

Nähere Infos unter www.schloss-hartheim.at



Auch in diesem Jahr finden wieder die Hartheimer Inklusionstage (HIT) statt, an denen wir Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zusammenbringen wollen. Sie sollen einander kennenlernen und gemeinsam aktiv sein. Am besten gelingt dies beim Teilen von Alltagserfahrungen. Wenn Sie im Rahmen der HIT aktiv werden und mit KlientInnen des Instituts in Kontakt treten wollen, bitten wir Sie um Ihren **Anruf: 07274/6536**.



SCHÖN & GUT IN MICHELDORF

16.4.: Pflanzenmarkt & Frühstücksvariationen ab 8:30 im Restaurant Schön & Gut;
8.5.: Muttertagsbrunch 9:00-14:00;
25.6., 22.7. und 6.8.: Frischluftfilm mit Kulinarik, jew. ab 20:00;
11.7.: Sommerbrunch 9:00-14:00;
Anmeldung unter: 07582 - 60917.
Wir freuen uns auf Sie - bitte sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Plätze!

DANKE!

Wir danken allen Damen und Herren, Firmen und Institutionen, welche uns finanziell und/oder mit Sachspenden unterstützen. Wir danken aber auch allen Damen und Herren, welche im Rahmen von „Schenken mit Herz“ und anderen Initiativen für uns und unsere KlientInnen da sind, indem sie Zeit schenken.



SCHÖNE MOMENTE ERMÖGLICHEN



A Ewald Aberl, Theresia und Josef Aichhorn, Juliane und Alois Aichinger, Roland Albustin, Hubert Alt, Annemarie Altzinger, Franz Amesberger, Notar Dr. Kurt Apfolterer, Herta und Ernst Aschauer, Eduard Auer, Anna und Josef Augendoppler, Adolf Auinger **B** Margarethe Babl, Wolfgang Baihuber, Erika Bauer, Elfriede Baumann, Maria Baumann, Hildegard Baumgartner, Maria Baumgartner, Mag. Nicola Baumgartner, Ilse Beler, Oberschulrat Dir. Patrick Ber, Dr. Johanna und Bruno Berger, Sieglinde und Helmut Bernkopf, Reinhard Biermair, Helmut Blin, Gudrun Blumenschein, Josef Bogner, Erwin Boschinger, Günther und Angelika Braml, Inspektor Johann Brandstetter, Margarete Breinesberger, Hilda Breitmeyer, Alois und Ida Brenneis, Otilie Brunner, Werner Brunner, Margarethe Buchegger **C** Firma Cargo Safetytec OG, Rudolf und Anna Cecon, Mag. Angelika Chlibowycz, Subuntra Chuop, ÖkonR Dipl.-Ing. Josef Czernin-Kinsky **D** Helga Dachs, Markus Dallinger, Dr. Hermann und Anneliese Danner, Bettina Demuth, Edith Dobesberger, Elisabeth Dobesberger **E** Dr. Georg Ebetsberger-Dachs, Alfred und Marianne Ecker, Alois Eckmair, Ernst Eder, MR Dr. Gertrud Eder, Firma Efko Frischfrucht & Delikatessen GmbH, Wolfgang und Christine Eggenberger, Alois Eglauer, Josef Eibel, Reinhilde Eichenberger **F** Fachschule Bergheim, Dr. Heinz Falk, Elisabeth Feindert, Elisabeth Fellingner, Gertraud Fischbacher, Zäcilia Fischer, Rudolf Fischereder, Martha Floegel, Ing. Manfred Foißner, Bruno Fröhlich, Firma Fröling GesmbH, Dr. Josef Fuchs, HR Mag. Alois Füreder **G** Wilhelm und Marianne Gahleitner, Maria Gattringer, Wirtschaftstreuhand KG Gattringer, Schiller & Partner, Gemeinde Micheldorf, Firma Geolanz e. U., Anna Gerschberger, Firma Gföllner Fahrzeugbau, Jutta und Thomas Gierlinger, Gitterfabrik Grieskirchen, Mag. Othmar Göbel, Inge Gokl, Goldhaubengruppe Perg, KommR Manfred Görner, Ursula Gösweiner, Dr. Werner Grabmair, Familie Greifeneder, Ing. Helmut Grohe, Hermann Großbichler, Franz Gruber, Dr. Franz Gumpenberger, Ing. Hermann Gumpenberger **H** Brigitte Hackl, Iris Haider, Dr. Othmar Hanke, Marianne Haunschmid, Bellinda Hausberger, Irene Hausl, Irene Heger, Karl Hehenberger, Dr. Michael Heim, Marianne Hekkingner, Dipl.-Ing. Dieter Hess, Christine und Egon Hinterberger, Hans Hirsch, Dr. Walter Höbling, Regina Hofer, Johanna Hoflehner, Aloisia Holzbrecher, Josef Holzinger, Direktor Christine Höpoltsecker, Arch. Dipl.-Ing. Peter Horacek, Gerda Hörzenberger, Hübler Kälte- und Klimatechnik GmbH, Christian Humer, Karin Humer, Herwig und Brigitte Humpl, Hundertpfund, Gertraud Hupf, HYPO Landesbank OÖ **I** Franz Illibauer, Hannelore Irkowsky, Dipl.-Ing. Ingomar Irkowsky **J** Sandra und Thomas Jedinger **K** Dr. Christoph Kaindl, Monika Kalcsits, Ernst Kaltschmid, Heinz und Edith Kamelreiter, Dr. Erwin Kepplinger, Dr. Otto Kerbl, Familie Khan, Lieselotte Kies-Humer, Brigitte Kirchgatterer, Dipl.-Ing. Peter Kirsch, Wolfgang Kitzmantel, Zivilingenieur Dr. Helmut Klein, Dr. Helmut und Annemarie Klein, Ingeborg Klingner, Annemarie Kljajic, Firma KMP ZT-GmbH, Ulrike Koch, Anna Köfler, Petra Kohlruf, Dr. Josef Kolmhofer, Käthe Kopatsch, Mag. Reinhard Köttner, Mathilde Krenmaier, Waltraud und Josef Krieger, Mathilde Kubista **L** Dr. Norbert Labmayer, Hermann Lacheiner, Rudolf Lacher, Firma Fritz Lachmayr GesmbH, Mag. Elsa Ladenbauer, Josef Lamm, Dir. Helmut Lang, Christian Lehner, Firma Leitl GmbH, Dr. Helga Leitner, Mag. Josef und Christine Leitner, Dipl.-Ing. Alois Lennert, Maria und Max Lettner, Dr. Friedrich Lichtenberger, Christine Lichtenwöhner, Rechtsanwalt Dr. Peter Lindinger, Paul Linecker, Firma Linzner Metallbau GesmbH., Lions Club Linz - Delta, Lions Club Wels-Thalheim, Karin Littringer, Josef Lo-

renz, Walter Luwy **M** Dr. Johann Mair, Konrad und Christine Mallinger, Peter Mandlbauer, Maria Mayböck, Anton Mayer, Ursula Meierzedt, Claudia und Herbert Meindl, Dr. Josef Meindl, Johann Meindlhumer, Franz Meisinger, Renate Meister, Familie Meyer, Franz Miesbauer, Ilie Mihai, Bischofsvikar Mag. Maximilian Mittendorfer, Mag. Karl Mitterlehner, Siegfried Mittermayr, Emma Möschl, Eleonore Möslberger-Gschliesser, Firma Musik & CO Schimpelsberger GmbH **N** Adelheid Nagl, Rudolf und Maria Nesser, Gerhard Neubauer, Willibald Neudorfer, Familie Neunteufel, Susanne Nigl **O** Familie Ober, Eveline Osterkorn, Irene Ostermann **P** OStR Dkfm. Mag. Dr. Rudolf Pammer, Robert Paschinger, Mag. Anton Past, Ernestine Pausits, OSR Josef und Elsa Peham, Stefanie Peham, Zäzilia Peirleitner, Mag. Ferdinand Perneckner, Martin Pernsteiner, KonsR Pfarrer Josef Pesendorfer, Prof. Dr. Gerhard Petersmann, Dir. OStR Mag. Franz Petschl, Marianne Pichler, Ing. Siegfried Pichler, Gertrud Pilar, Maria Pils, Fritz und Hannelore Piringner, Vzbgm. Gabriele Plakolm, Waltraud Plöckinger, Alois und Theresia Pöppel, Siegfried Pramhas, Dr. Wolfgang Prammer, Präsident Dr. Dieter Praxmarer, Manfred Prehofer, Prof. Dr. Heinz Preiss, HR Dipl.-Ing. Rudolf Preymann, Dr. Friedrich Prischl, Franz und Sylvia Pritz, Rudolf Prummer, Dr. Siegfried Purrer, Josef und Helga Pyrmayr **R** Franziska Rader, Raiffeisenbank Region Eferding, Hermine Rankl, Primar Dr. Gunther Rausch-Schott, Firma Reder Christoph GmbH, Johann Reifetzhammer, Karl Reiter, Familie Reiter, Josef Reitmeier, Josef und Anna Resch, Elfriede Reschenhofer, Gertrude Reumüller, Ing. Gottfried Richter, Dr. Winfried Ritschel, Josef Ritzberger, Fritz Röck, Pauline Rohrauer, Prof. DDr. Günter Rombold, Rotary Club Leonding **S** Dr. Hansjörg Sailer, Brigitte Satzinger, Mag. Christine Schadenhofer, Maria Schaidler, Rudolf Schano, Primar Dr. Herwig Schinko, Dr. Gerda Schlager, Johann Schlagnitweit, Dr. Gerhard Schmid, Firma Schmiderer&Schendl GmbH, Anneliese und Arnold Schmied, Dr. Silvia Schmitt, Primar Univ. Prof. Dr. Bruno Schneeweiß, Josef Schoberleitner, Margit Schöfbänker, Renate Schöttl, Prof. Dr. Hans Valentin Schroll, Dr. Josef Schwarz, Bürgermeister Johann Schweitzer, Theresia Schwertberger, Mag. Günter Seifert, Heinz Seisenbacher, Frieda Sieger, Franz Sighartner, Johann Silber, Johann Singer, Brigitte Sinzinger, Bezirkshauptmann Dr. Michael Slapnicka, Dir. Ernst Spelitz, Maria und Josef Sperr, Christine Spiesberger, Firma SSI-Schäfer-Shop-GmbH, Adolf Swimbersky, Stadtpfarre Urfahr, Franz und Helga Staudinger, Dipl.-Ing. Carl-Friedrich Steiner, Ingrid Stighuber, Friedrich Stingeder, Konsulent Dipl.-Ing. Anton Strauch, KonsR Prof. Mag. Balduin Sulzer, Juliana Szasz, Firma Szerva Steuerberatung GmbH & Co KG, Gerhard und Veronika Szücs **T** Elisabeth Taudes, Monika Teuber, Emilie Teuffl, Christine Thallinger, Helmut Trautendorfer **U** Uniqa Versicherungs AG **V** Dr. Ursula Vockenhuber **W** Werner Wakolbinger, Edith Wallner, Dr. Klaus Weiglein, Dkfm. Helga Weinzierl, Brigitte Weitzenböck, Konsulent Dir. Dr. Günther Weixlbauer, Firma Weyland GmbH, Elisabeth Wiesinger, Johann Wiesinger, Hedwig Wimmer, Hofrat Dr. Josef Wimmer, Otilie Wimmer, Dr. Wolfgang Wimmer, Anneliese Wittberger, Herta Wögerbauer, Irmgard Wörtl **Z** Martin Zauner, Mag. Karl und Christine Zeilinger, Gertraude Zellinger, Heinz und Helga Zierhofer. Danke allen SpenderInnen, welche anstelle von Kranz- und Blumen Spenden anlässlich des Ablebens von Konsulent Dipl.-Ing. Anton Strauch der GSI gespendet haben.

1. November 2015 bis 10. Februar 2016

Wir stehen vor einer neuen Herausforderung. Durch deutliche Mittelkürzungen werden personelle Veränderungen notwendig sein. In Schön für besondere Menschen ist es uns aber sehr wichtig, Zeit für die uns anvertrauten Menschen zu haben, bei Spielen oder einfach beim Erzählen und Zuhören. Diese besonderen Momente möchten wir gerne für unsere BewohnerInnen sichern. Helfen Sie uns dabei – Ihre Spende wird zu wertvollen Minuten, in denen wir den uns anvertrauten Menschen nahe sein können.



BARRIEREFREIE BADEWANNEN

Ein großer Teil unserer Klientinnen ist im Kindes- und Jugendalter zu uns gekommen. Viele leben noch immer bei uns, sie sind mittlerweile 50 Jahre und älter. Sie brauchen heute mehr Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltages und bei der Pflege. Barrierefreie Badewannen sorgen für ein Wohlgefühl bei pflegebedürftigen KlientInnen und stellen eine Arbeitserleichterung für unsere MitarbeiterInnen dar. Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende und helfen Sie uns beim Kauf dieser Badewannen.



Raiffeisenbank Region Eferding
IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226
BIC: RZ00 AT2L180



WER SAGT,
DASS SICH SO VIEL
ÄNDERN MUSS ...
WIR NICHT!

WAS DAS LEBEN IM ALTER SCHÖNER MACHT

Barbara Schröckenfuchs
Kommunikation

Das Leben von Menschen zu verschönern, die ein Alter erreicht haben in dem nicht mehr alles ganz einfach geht, ist das Ziel unserer Einrichtung Schön für Senioren. Neben dem Angebot das Wohneinrichtungen bieten, gibt es viele Bedürfnisse und Wünsche. Zum Beispiel macht es richtig Freude, wieder auf einem Fahrrad zu sitzen und sich auf der Fahrt mit einem lieben Menschen den Wind durch die Haare wehen zu lassen. Neben unserem Projekt Lebensrad startet in den nächsten Wochen der öffentliche Verleih unserer Spezialfahrräder am Pfarrplatz in Linz. 3 Fun2Go-Räder für jeweils zwei Personen werden dafür beim Café Viele Leute zu Verfügung stehen. Vielleicht wagen Sie einen gemeinsamen Ausflug? Das Café ist zusammen mit der Galerie der Kulturformen ein neues, barrierefreies Lokal und ein besonderer Treffpunkt für ältere Menschen. Auch über

den Besuch von Freundeskreisen, die sich regelmäßig im Café treffen, freuen wir uns sehr. Wir verknüpfen Bewährtes mit Innovativem, um Menschen mehr Lebensqualität im Alter zu bieten. Derzeit entsteht ein Wohnprojekt mit einem speziellen Fokus in St. Florian. Über das herkömmliche betreute Wohnen hinaus, schafft Schön für Senioren dabei ein Freizeitangebot, das SeniorInnen kulturelle Aktivitäten ermöglicht. Besuche von Konzerten, Theateraufführungen, sich selbst musikalisch zu betätigen und der Austausch mit anderen Kulturinteressierten sind nur einige der angebotenen und bewusst geförderten Aktivitäten. Es gibt noch nichts Vergleichbares – warum sollten Menschen in höherem Alter auch nicht mehr den großen Interessen ihres Lebens nachgehen können?



CAFÉ
VIELE LEUTE



RESTAURANT
SCHÖN &
GUT

GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE

einen **40-Euro-Gutschein** für das **Café Viele Leute** am Pfarrplatz in Linz – einzulösen für alle Speisen, Getränke und Dienstleistungen!

einen **80-Euro-Gutschein** für das **Restaurant Schön & Gut** im Kreuzbichlhof

oder eine **Magnumflasche Sekt der Marke Szigeti**

GEWINN-
FRAGE

WELCHE NEUHEIT IST BEIM CAFÉ VIELE LEUTE AM LINZER PFARRPLATZ DEMNÄCHST GEPLANT?

(Kleiner Hinweis: Die Antwort finden Sie in den Artikeln auf Seite 15 und 20!)

Die richtige Antwort senden Sie bitte mit Angabe Ihres Namens **bis 1. Mai 2016** per E-Mail an **oeffentlichkeitsarbeit@institut-hartheim.at**.*

* Per Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre E-Mail-Adresse in unseren internen Verteiler aufgenommen wird. Wir verwenden diese zur Zusendung unserer elektronischen Infos.

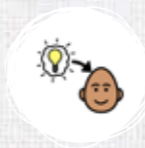
INTERESSENS- VERTRETUNG IM INSTITUT HARTHEIM

Joachim Reder
Abteilung Kommunikation

Seit 2008 gilt das ober-
österreichische Chancen-
Gleichheits-Gesetz.
Abgekürzt nennt man dieses
Gesetz Oö. ChG.

In diesem Gesetz steht,
dass Menschen mit
Beeinträchtigungen
mitbestimmen dürfen.

Darum gibt es eine
Interessens-Vertretung.
Die Interessens-Vertretung
kann mit IV abgekürzt werden.
Die IV sind selbst Menschen
mit Beeinträchtigung.
Die IV vertritt die Wünsche und
Interessen der Menschen mit
Beeinträchtigung.



Die IV haben dafür spezielle
Ausbildungen gemacht,
damit sie ihre Aufgaben besser
lösen können.

Im Institut Hartheim gibt es
mehrere IV.

Die IV werden von den Klien-
tinnen und Klienten gewählt.
In diesem Jahr gibt es wieder
Wahlen.

Da gibt es Wahl-Plakate und
Wahl-Veranstaltungen.
Die Kandidatinnen und
Kandidaten machen auch
Wahlversprechen.

Diese wollen sie auch halten.
Seit 2008 hat sich auch vieles
verändert.



Die KlientInnen und Klienten
sind jetzt viel selbst-bewusster.
Sie sagen jetzt viel öfter ihre
Meinung.



Die IV im Bereich Wohnen
treffen sich einmal im Monat.
Gemeinsam werden Projekte
geplant.



Jede Klientin und jeder Klient
kann dem IV ihre/seine Wün-
sche sagen.
Sie können sich auch
beschweren.



Dafür gibt es Büro-Zeiten der IV.
Viele können aber nicht
kommen.



Deshalb besuchen die IV jetzt
die Wohn-Gruppen,
wo schwer beeinträchtigte
Menschen wohnen.
Die IV befragen die Bewohner-



innen und Bewohner und
deren Betreuer-Team.
Am Ende des Jahres werden
alle Wünsche angesehen.
Dann werden einige Wünsche
ausgewählt.



Diese Wünsche versuchen die
IV zu verwirklichen.



Im Sommer 2014 gab es
eine Umfrage zum Essen in
Hartheim.
Viele hatten den Wunsch,
dass es eine größere Auswahl
beim Mittagessen geben soll.
Dafür wollen sich die IV in
diesem Jahr weiterhin
einsetzen.



Es gab bereits Gespräche mit
der Geschäfts-Leitung.
Weitere Gespräche sind für
2016 geplant.



AUSSTELLUNG HELIODOR DOBLINGER

Petra Fosen-Schlichtinger
Abteilung Kommunikation

„Seine Kunst ist, was sie ist, sie will nicht. (...) sie hat tiefen Sinn, den wir nur subjektiv erahnen können – ohne Gewissheit“, so die Kunsthistorikerin Mag.a Eva Maria Manner über die Arbeiten des Hartheimer Künstlers Heliodor Doblinger. Seine Arbeiten sind noch bis Mitte April in den KulturFormen am Linzer Pfarrplatz zu sehen.

Mag.a Kristiane Petersmann, welche die künstlerische Leitung der KulturFormen inne hat, unterstreicht Manners Blick, indem sie sagt, dass „uns dieses „Nicht-Wollen“ anzieht, sprachlos macht und dazu beflügelt hat, dieser Kunst einen eigenen Raum – eine eigene Galerie – im Zentrum von Linz einzurichten“. Seit vergangenem November werden Arbeiten im Kontext mit Beeinträchtigung in einer eigenen Galerie in Linz präsentiert. Ursprünglich in Schloss Hartheim in Alkoven angesiedelt, weil dort unter anderem die räumliche Nähe zum Atelier gegeben war, will man sich

nun einen neuen und größeren Besucherkreis erschließen und die Menschen in der Landeshauptstadt vermehrt auf Outsider Art aufmerksam machen.

Die derzeitige Ausstellung zeigt Bilder von Heliodor Doblinger, einem Klienten des Institutes Hartheim. Sie verdeutlicht die künstlerische Entwicklung, welche Doblinger in den vergangenen Jahren gemacht hat. Waren früher in seinen Arbeiten Menschen hervorragend, so sind es mittlerweile unterschiedliche Objekte des Alltags, die sein Interesse auf sich ziehen und Eingang in sein künstlerisches Schaffen finden. Und dennoch: „Was die Werke interessant macht, sind die fehlenden Antworten auf Fragen, die wir uns beim Betrachten stellen“, so Kristiane Petersmann.

Öffnungszeiten der GALERIE:
DI bis SA von 10:00 - 19:00 Uhr.
Sonn- und Feiertage geschlossen.



NEUE LOGOS*

Joachim Reder
Abteilung Kommunikation

Besitzer des Institutes Hartheim ist die GSI. Die GSI ist ein Verein und unterstützt soziale Projekte.

Zur GSI gehören auch die Schön für besondere Menschen, die Schön für Senioren, die Noah-Sozialbetriebe und die Hartheim Handel.

Die GSI möchte zeigen, dass alle zusammengehören.

Deshalb haben alle Firmen neue Logos* bekommen.

So werden die Firmen von Fremden besser erkannt.

Die neuen Logos kosten Geld.

Sie machen aber auch vieles leichter.

Die GSI, das Institut Hartheim und die anderen werden bekannter.

Sie machen Werbung für unsere Firmen. Das hilft uns zum Beispiel beim Sammeln von Spenden.

Die GSI hofft, dass die Logos auch gefallen.

* Logos sind Symbole, Zeichen. Sie sind ein Erkennungs-Zeichen für einen Verein oder eine Firma.





BARMHERZIGKEIT

Rudolf Prummer
Abteilung Personalwesen

Papst Franziskus setzt seit Beginn seines Pontifikats Zeichen, die eine Auseinandersetzung wert sind. Zuletzt rief er ein Jahr der Barmherzigkeit aus: Sich erbarmen, ein Herz haben, die Hände, das Herz, das Haus, die Geldbörse öffnen und die Mitmenschen umarmen, bergen, aufnehmen. Das ist jesuanische Praxis und wirkt sich verändernd, ja revolutionär, auf die gewohnten gesellschaftlichen und religiösen Verhältnisse aus. Ohne Barmherzigkeit wäre unser Leben unmenschlich.

Die „sieben Werke der Barmherzigkeit“ lassen sich auf das Matthäus-Evangelium zurückführen: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten. Das Wort Jesu zeigt deutlich: Barmherzigkeit ist kein (Mitleids-) Gefühl, sondern konkrete Tat: Was du einem der Geringsten getan hast, das hast du mir getan.

Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat die klassischen Werke der Barmherzigkeit neu zu formulieren versucht. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu! Ich höre dir zu! Ich rede gut über dich! Ich gehe ein Stück mit dir! Ich teile mit dir! Ich besuche dich! Ich bete für dich! Diese Botschaften vermögen die alltäglichen Begegnungen in der Familie, im Beruf, in der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen oder in akuten Krisensituationen zu deeskalieren und erleichtern es, Hilfe anzubieten.

Aus dem OÖ. Landeswohltätigkeitsverein ist die GSI geworden, ebenfalls ein aktueller Versuch auf konkrete Probleme und Nöte von Menschen zu reagieren – nicht nur in einem Jahr der Barmherzigkeit.

NACHRUH ANTON STRAUCH

Er war ein bescheidener Mann mit Handschlagqualität. Geprägt durch seinen katholischen Glauben und sein Schicksal als Flüchtling nach dem zweiten Weltkrieg war er offen für die Not anderer. Zeit seines Lebens war es ihm ein großes Anliegen, für Menschen da zu sein, die Hilfe benötigen und es nicht alleine schaffen, in unserer Gesellschaft zu bestehen: Am 28. November 2015 ist der langjährige Obmann der GSI/des OÖ Landeswohltätigkeitsvereines, Konsulent Dipl.-Ing. Anton Strauch, im 90. Lebensjahr friedlich entschlafen.

Dipl.-Ing. Strauch hat die Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigung in Oberösterreich nachhaltig beeinflusst und zu ihrer Entwicklung beigetragen. Dabei hat er sich, wie er sich im Rahmen eines Interviews erinnerte, ursprünglich „geziert“, die Aufgabe des Obmannes des OÖ. Landeswohltätigkeitsvereines zu übernehmen, „weil die Aufgabe war

für mich ein bisschen zu groß“. Dass dem nicht so war, hat er in den kommenden Jahren brillant bewiesen: Er stand für das Institut Hartheim in schwierigen Zeiten ein, forcierte gemeinsam mit seinem Leiter Konsulent Dr. Günther Weixlbaumer die neue Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum und war einer der Gründer der Schön für besondere Menschen. Unter seiner Ägide wurde Schloss Hartheim zu einem Lern- und Gedenkort. Noch in den letzten Gesprächen war es Dipl.-Ing. Strauch wichtig, die Bedeutung der Landespolitiker für seine Arbeit herauszustreichen. „Das Gemeinsame, das wir miteinander geschaffen haben, das wärmt mich besonders“, so der ehemalige Obmann. Die GSI und ihre Einrichtungen werden Anton Strauch stets in ehrender Erinnerung behalten.

HIER BIN ICH
HIER BLEIB ICH

Einfach
GUT BETREUT



www.oewohnbau.at

OÖ Wohnbau
Gesellschaft für den Wohnungsbau
gemeinnützige GmbH

Blumauerstraße 46, 4020 Linz
Telefon: +43 (0) 732 700 868-0
E-Mail: office@oewohnbau.at



OÖWOHNBAU